



JAHRESBERICHT

2016

BACKSTAGE

**UNSERE RETTUNG
IM EINSATZ**

STORY

**«DIA NEU
LEBENSQUALITÄT
ISCH FANTASTISCH»**

FACH-INTERVIEW

**INTERVIEW MIT
DR. MED.
RENATO CANTIENI**



6 BACKSTAGE

Unsere Rettung im Einsatz

Begleiten Sie uns auf einem der etwa 700 Rettungseinsätze pro Jahr.

10 STORY

«Dia neu Lebensqualität ist fantastisch»

Dank Knieoperationen ist die Lebensfreude bei Walter Tinner zurück.

12 FACH-INTERVIEW

Interview mit Dr. med. Renato Cantieni

«Für mich gibt es im ganzen Gesundheitswesen keinen besseren Job als Chefarzt in einem kleinen Spital sein zu dürfen ...»

3 GRUSSWORT

4 EDITORIAL

Sparbemühungen wurden belohnt

8 FACTS & FIGURES

Pflegefakten

14 PERSONELLES

Spitalorgane

15 TIPPS & TRICKS

Geburtshilfe und Gynäkologie

16 PERSONELLES

Dienstjubilare

18 BETRIEBSRECHNUNG 2016

19

Unternehmensergebnis

20

Bilanz

21

Veränderung des Kapitals

22

Erfolgsrechnung

23

Geldflussrechnung

24

Bericht der Revisionsstelle

26

Anhang zur Jahresrechnung

Der Jahresbericht 2016 ist neu im Magazin «Unser Spital» des Spital Thusis abgefasst. Frisch, informativ, spannende Fakten und überraschende Zahlen die sie so noch nicht kennen.

Unser Spital ist eine lebendige und lernende Organisation, aber auch mit vielen Emotionen, angefangen mit der Geburt, nach Krankheit und Unfall wieder gesund werden und bis zum Tod.

In unserem Spital arbeiten Menschen mit Menschen, sie bewältigen ihre herausfordernde Arbeit täglich mit viel Herzblut und geben ihr bestes.

Täglich müssen auf allen Ebenen Entscheidungen getroffen werden zum Wohle der Patienten. Es ist wie ein Uhrwerk, jeder Mitarbeitende ist wichtig. Nur so kann ich mir die positive Rückmeldung von Hr. Tinner erklären; «– das Personal betreut Menschen statt ...», lesen sie doch unsere Story.

Stillstand ist Rückschritt, das ist die Haltung von Spitalleitung und Stiftungsrat. Die beiden Gremien müssen in die Zukunft schauen und mittel- und langfristige Strategien entwickeln.

Das Fusionsprojekt Traversina ist eine längerfristige, strategische Ausrichtung, alle sind und werden noch laufend über das Projekt informiert. Ende 2017 entscheiden die Betriebe (entsprechende Entscheidungsgremien) Evangelisches Pflege- und Altersheim Thusis, Alterszentrum Glienda Andeer, Spitex Viamala und Spital Thusis über die Fusion. Können wir am 1. Januar 2019 mit der neuen Stiftung in die Zukunft schauen?

Mit unserer Grösse habe wir aber auch die Möglichkeit, schnelle und unbürokratische Lösungen zu erarbeiten und so Verantwortung für die Spitalregion zu übernehmen. Reto Keller berichtet «– kurzfristig einen Rettungsstützpunkt in ... auf die Beine gestellt», lesen sie seinen interessanten Bericht.

Eine Frage stellen wir uns regelmässig, was ist der Grund, dass immer noch sehr viele Patienten aus der Spitalregion das Spital Thusis nicht wählen? Unser Spitaldirektor Reto Keller meint: «weil dem kleinen familiären Regionalspital zu wenig zugetraut wird». Ich teile seine Meinung und rufe Sie auf, trauen Sie sich, lassen Sie sich in einem der besten Spitäler der Schweiz behandeln. ■



Roland Weber
Stiftungsratspräsident

SPARBEMÜHUNGEN WURDEN BELOHNT

Da die Frequenzen nach den Wintermonaten tiefer als budgetiert waren, mussten umfangreiche Sparmassnahmen in die Wege geleitet werden. Diese Massnahmen haben gegriffen. Dank diesen und sehr guten Fallzahlen in der zweiten Jahreshälfte konnten wir ein deutlich besseres Ergebnis als budgetiert erreichen.

Reto Keller, Spitaldirektor

Die Mitarbeitenden unseres Spitals waren auch im 2016 stark gefordert. Lange Zeit hinkten die Fallzahlen hinter dem Soll hinterher. Die Hochrechnungen prognostizierten Mitte Jahr ein hohes Defizit. Die Spitalleitung sah sich deshalb gezwungen, umfangreiche Sparmassnahmen einzuleiten. Dank diesen Massnahmen und sehr guten Frequenzen im zweiten Halbjahr konnte das budgetierte Defizit untertroffen werden.

Eines der Besten Spitäler der Schweiz

Die Kennzahlen im ambulanten und im stationären Bereich wachsen in Lang-



zeitvergleichen stetig an. Nach wie vor reichen aber die Einnahmen nicht aus, um alle Ausgaben zu decken, was ein Defizit zu Lasten der Trägergemeinden verursacht. Wir sehen weiterhin einiges an Wachstumspotential, lassen sich doch immer noch einige Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region in anderen Spitäler behandeln.

Das passiert vielfach, weil dem kleinen familiären Regionalspital zu wenig zugetraut wird.

Dabei zählen wir doch nach wie vor zu den besten Spitälern in der Schweiz. Trotz der hohen Belastung resultierten nämlich wiederum äusserst positive Resultate in den Patientenumfragen. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde mit einem Kommunikationskonzept neu aufgegleist. Der neugestaltete Jahresbericht in einem frischen Layout ist nur ein kleiner Teil davon.

Wichtige Projekte aufgegleist

Stillstand ist Rückschritt. Diesem Motto folgend wurden im 2016 einige wichtige Projekte aufgegleist. Die Delegiertenversammlung hat der Sanierung des Operationsbereiches für 1,6 Millionen Franken zugestimmt. Gleichzeitig werden die Patientenzimmer im 3. OG einer sanften Renovation unterzogen. Bereits saniert wurden die Patientenzimmer im 2. OG.

Ein zukunftsweisendes Projekt wurde im Albulatal umgesetzt. Wegen der drohenden Schliessung einer Arztpraxis und der hohen Belastung der bestehenden Hausärzte haben wir

“

DIE WORTE WIEDERHOLEN SICH IN DEN JAHRESRÜCKBLICKEN.

DIE RAHMENBEDINGUNGEN SIND KOMPLEX, DIE ZEIT DREHT SICH

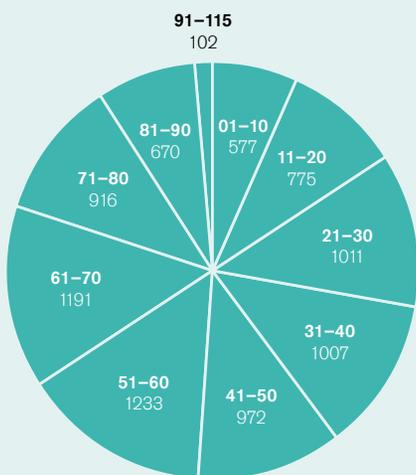
IMMER SCHNELLER, DIE HEKTIK NIMMT JAHR FÜR JAHR ZU.

DAS IST AUCH IN THUSIS ZU SPÜREN. WIR SETZEN ALLES DARAN,

DASS DAS KERNGESCHÄFT MÖGLICHT WENIG DAVON BETROFFEN IST.



Patienten nach Altersklassen



(inkl. Geburten, Kinder und Nachkontrollen)

sehr kurzfristig einen Rettungsstützpunkt in Bergün für die Wintermonate auf die Beine gestellt. Wir werden auch künftig unsere Mitverantwortung für die medizinische Grundversorgung und die medizinische Notfallversorgung in der gesamten Spitalregion wahrnehmen.

Im Kooperationsprojekt Traversina wird intensiv über die künftige Zusammenarbeit der Betriebe Evangelisches Pflege- und Altersheim Thusis, Alterszentrum Glienda Andeer, Spitex Viamala und Spital Thusis diskutiert. Verschiedene gemeinsame Handlungsfelder wurden erkannt und verschiedene Strukturvarianten geprüft. Die Kooperationspartner sind sich einig, dass die Zukunft proaktiv angegangen werden soll.

Zufriedene Mitarbeiter

All diese Projekte und viele zusätzliche Arbeiten wegen den immer komplexeren Rahmenbedingungen machen wir alle neben dem Tagesgeschäft. Dies verlangt von den Mitarbeitenden alles ab. Wir sind sehr dankbar, haben wir so viele motivierte und loyale Mitarbeitende in unserem Spital. Diese leisten auf allen Stufen einen hervorragenden Job. Sehr erfreulich ist für uns das Resultat der ersten Mitarbeiterumfrage in unserem Spital ausgefallen. Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich weiterhin auch in der tiefen Fluktuation und den vielen Dienstjubiläen. So dürfen wir auch in dieser hektischen Zeit sehr positiv in die Zukunft blicken. ■

UNSERE RETTUNG IM EINSATZ

Der Rettungsdienst des Spital Thusis ist rund um die Uhr an 365 Tagen für Sie einsatzbereit. Begleiten Sie uns auf einem der etwa 700 Rettungseinsätze pro Jahr.





5



7



6

Aus der knappen Meldung lässt sich noch nicht viel erahnen, was sich am Einsatzort abspielt. Dies ist bei rund 700 Einsätzen im Jahr so. Somit ist es umso wichtiger strukturiert vorzugehen. In der grössten Spitalregion von Graubünden ist interdisziplinäre Zusammenarbeit, gute Vorbereitung, Ausbildung, Training sowie Wartung und Pflege von Material ein entscheidender Erfolgsfaktor. ■

1. 14:04: Meldung via Pager und Fax: P1A, Thusis Coiffeur, Kollaps. Drei Minuten später rückt die Ambulanz mit Blaulicht aus.

2. 14:10: Die Patientenversorgung läuft. Auch Ersthelfer werden direkt mit eingebunden.

3. 14:18: Der Patient ist stabilisiert und kann ins Spital gebracht werden.

4. 14:19: Befunde und Massnahmen müssen sorgfältig dokumentiert werden.

5. 14:21: Ankunft in der Notfallabteilung des Spitals. Begrüssung durch diensthabende Ärztin.

6. 14:21: Reibungslose interdisziplinäre Zusammenarbeit ist wichtig: Strukturiertes Patientenübergabegespräch zur Behandlung in der Notfallabteilung läuft.

7. 14:25: Einsatzbereitschaft wieder herstellen: Retablieren und reinigen. Unterhaltsarbeiten an Material und Fahrzeug sind neben der Arbeit am Patienten eine wichtige Aufgabe der Rettungssanitäter.

Pflegefakten

Das Spital Thuisis in Zahlen.
Spannende Fakten die man so nicht kennt.



Stationäre Fälle nach Regionen im Jahr 2016



2016 wurden **1380 elastische Binden** bandagiert.

Im Jahr 2016 wurden

**403 Implantate,
Platten oder Drähte**

und

**872
Schrauben**

verwendet.



Der Zimmerservice servierte
seit Beginn im März 2016

**449 Kaffees,
Cappuccinos oder
Espressos**
und
931 Mineralwasser

Total wurden

30 119

Tabletten



und

16 300 Spritzen

verabreicht.



7500 Stk.
à 2 ml



4000 Stk.
à 5 ml



2400 Stk.
à 10 ml



2400 Stk.
à 20 ml

Das entspricht einer Distanz von 6,9 Kilometer
(Luftlinie von Thuisis bis auf den Piz Beverin).



Lisbeth Lischer

Leiterin Pflegedienst

Kurzbericht aus dem Pflegedienst

Seit Anfang März profitieren alle unsere Patienten von der neu eingeführten Dienstleistung Zimmerservice! Ziel war, unser Serviceangebot für alle Patienten zu verbessern und für Zusatzversicherer auszubauen. Nun können tagsüber, jederzeit Getränke beim Zimmerservice bestellt werden. Auch ist das Mahlzeitenbestellwesen so verändert worden, dass die Wünsche und Anliegen unserer Patienten besser berücksichtigt werden und sie sich als Gast fühlen können.

Ein weiterer Höhepunkt: Mit Stacey Caviezel feiern wir ein erstes Mal einen Lehrabschluss Fachfrau Gesundheit EFZ. Wir freuen uns mit ihr! Mit diesem Höhepunkt endet auch das lange Engagement von Iris Frigg als Ausbildungsverantwortliche. Ab 2017 wird sie die Verantwortung an Cornelia Maheswaran weiter geben.



«DIA NEU LEBENSQUALITÄT ISCH FANTASTISCH»

Dank Knieoperationen ist die Lebensfreude
bei Walter Tinner zurück.

Künstliche Kniegelenke für eine neue Lebensqualität

Die Lebensfreude, die Walter Tinner ausstrahlt, ist richtig ansteckend. Er erzählt von seinen Hobbys, die er mit Leidenschaft ausübt. Besonders, wenn er über Biken und Skifahren spricht, leuchten seine Augen.

“

ÜSES SPITAL ISCH

EIFACH SENSATIONELL.

Walter Tinner verdankt
seinem Spital viel.



Sieht man ihn heute, glaubt man kaum, dass die letzten sechs Jahre für den 60-Jährigen ein nicht enden wollender Leidensweg waren. Erst als auch die Schmerztabletten nicht mehr wirkten, liess er sich auf eine Operation ein.

Nach kompetenter Behandlung im Spital Thusis – einfach ausgedrückt: zwei Knieprothesen später – ist der gelernte Landwirt aus Rothenbrunnen erleichtert. Warum er nur so lange zugewartet habe, sagt er kopfschüttelnd. Das lange Leiden hätte wirklich nicht sein müssen, so sein Fazit.

Nun ist die Lebensqualität wieder da. Walter freut sich, dass er mit seiner Frau bald wieder am Berg anzutreffen ist – Winter wie Sommer. Im Betrieb seiner Söhne wird er sich demnächst wieder voll reinknien. Besser als «nur» den Boden wischen zu dürfen, sagt er mit einem verschmitzten Lächeln.

Das Spital Thusis ist unser Spital, sagt Walter Tinner. Dank seiner «kleinen Grösse» verbindet es hohe Professionalität mit familiärem Klima. Er war schon in einigen Spitälern, doch kein Aufenthalt sei mit dem Spital seiner Heimatregion vergleichbar. Hier kommen die Spezialisten zu dir, das Personal betreut Menschen statt Patienten, und das Essen verdient mehrere Sterne.



Dr. med. Dirk Mewes
Chefarzt Chirurgie

Kurzbericht aus der Chirurgie

Fachlich konnten wir 2016 unser Angebot der operativen Behandlungen weiter ausbauen. Die minimal-invasive Chirurgie kommt immer mehr zum Einsatz. Durch stetige Weiterbildung, die uns zu dritt noch besser ermöglicht wird, fliesst sie in unseren täglichen Arbeitsalltag ein. Dr. Barandun steht zwar die Pensionierung zu, nachdem er Jahrzehnte äusserst erfolgreich als Chirurg und langjähriger Chefarzt bei uns tätig war, arbeitet aber dankenswerterweise in reduziertem Pensum mit uns zusammen weiter zum Wohle der Patienten. Ich habe zum 01.07.2016 seine Position als Chefarzt übernehmen dürfen und bedanke mich für das in mich gesetzte Vertrauen. Ich stelle mich gerne der neuen Herausforderung zusätzlich zu meiner ärztlichen Tätigkeit, zumal 2017 einige Projekte, Erneuerungen und Veränderungen anstehen.

INTERVIEW MIT DR. MED. RENATO CANTIENI

«Für mich gibt es im ganzen Gesundheitswesen keinen besseren Job als Chefarzt in einem kleinen Spital sein zu dürfen und damit in grosser Selbständigkeit die Art von Medizin betreiben zu können, die mir am Herzen liegt.»

Herr Dr. Cantieni, wann waren sie selbst das letzte Mal krank und mussten zuhause im Bett bleiben?

In meiner 15-jährigen Tätigkeit musste ich nur einmal wegen starken Kopfschmerzen einen halben Tag aussetzen, sonst war ich immer an Bord.

Mit welchen Krankheitsbildern kommen Patienten zu Ihnen?

Die Vielseitigkeit der Krankheitsbilder macht unseren Beruf so spannend. In unserem kleinen Spital, das für die Grundversorgung der gesamten Spitalregion und zudem in der Nacht und am Wochenende auch für die Notfallversorgung in grossen Teilen der Region verantwortlich ist, sieht man wirklich alle möglichen Krankheitsbilder.

Welche Herausforderungen kommen in Zukunft auf Schweizer Spitäler zu?

Leider sind es weniger medizinische als ökonomische Herausforderungen für das gesamte Gesundheitssystem. Es wird immer deutlicher, dass wir uns nicht mehr jeden medizinischen Fortschritt leisten können. Eine Rationierung der Medizin kann aber nicht von den Ärzten ausgehen, die verpflichtet sind, immer das Optimum für ihre Patienten zu leisten. Vielmehr braucht es politische Entscheidungen.

Wie beurteilen Sie die Behandlungsqualität und die Infrastruktur am Regionalspital Thusis im Vergleich zu anderen Spitälern.

Bezüglich Behandlungsqualität können wir uns auf anonyme Patientenbefragungen abstützen, die das Spital Thusis in allen Kategorien auf den vordersten Plätzen aller Akutspitäler

der Schweiz zeigen, in der Gesamtnote (9.9 von 10) und bei der Frage «würden Sie für die gleiche Erkrankung/Verletzung wieder das Spital Thusis wählen?» sogar auf Rang 1!

Bei der Infrastruktur sind wir stetig bemüht, mit den Entwicklungen der Medizin und den behördlichen Anforderungen Schritt zu halten (z. B. Computer-Tomographie, Erneuerung Operationsabteilung, neuer Helikopter-Landeplatz).

Sie sind seit 15 Jahren Chefarzt am Spital Thusis. Wie hat sich Ihre Rolle verändert?

Die grundsätzliche Rolle hat sich eigentlich nicht verändert. Von Anfang an habe ich meine Rolle vor allem als Teamleader gesehen, der mit möglichst gutem Beispiel vorangeht. Dies betrifft neben dem medizinischen Fachwissen vor allem auch den Umgang mit den Patienten und die Vermittlung von ethischen Prinzipien.

Daneben habe ich mich auch immer sehr gerne in Projekte eingebracht, die das medizinische Angebot unseres Spitals verbessert haben.

Was hat sich seit Ihren Anfängen im Spital Thusis verändert?

Ein ganz entscheidender Schritt war die Umstellung auf die elektronische Patientendokumentation. Ganze Generationen von Pflegefachpersonen haben vorher mit Farbstiften und Lineals wunderschöne Kurven in die Dossiers gezeichnet. Heute sitzen sie am Computer und die Kurven entstehen automatisch aus den eingegebenen Werten. Auch für unsere medizinischen Visiten brauchen wir heute den Computer, achten aber darauf, dass er möglichst ausserhalb des Blickfelds der Patienten bleibt.



ICH HABE ABER DEN PERSÖNLICHEN EINDRUCK,
DASS UNSERE EINHEIMISCHE BEVÖLKERUNG
ÜBERDURCHSCHNITTLICH ZÄH UND WIDERSTANDSFÄHIG IST.

Und was das Angebot angeht?

Zu Beginn meiner Tätigkeit war ich, wie mein Vorgänger, eher ein Einzelkämpfer, der das ganze Spektrum der Inneren Medizin abdeckte. Dem Zeitgeist und den Entwicklungen in der Medizin entsprechend haben wir uns dann aber für Kooperationen mit Fachspezialisten entschieden, die bei uns im Haus spezifische Sprechstunden und Behandlungen anbieten. So haben wir heute hervorragend funktionierende Kooperationen auf den Fachgebieten Onkologie, Gastroenterologie, Kardiologie und Computer-Tomographie.

Warum haben Sie sich überhaupt für Innere Medizin entschieden?

Während dem Medizinstudium und den ersten Spitalpraktika wollte ich eigentlich Landarzt werden. Dann habe ich aber festgestellt, dass die Spitalwelt mich mehr faszinierte. Da ich manuell nicht sonderlich begabt bin, kam eher eine Disziplin in Frage, bei der das Denken, Aufspüren und Kombinieren im Vordergrund steht, was genau auf die Innere Medizin zutrifft. Während meiner Ausbildung und in der ersten Zeit als Kaderarzt stand die Notfall- und Intensivmedizin im Vordergrund, was mir bei meiner jetzigen Tätigkeit immer noch sehr zugute kommt.

Unser Spital liegt in einer Tourismusregion. Unterscheiden sich einheimische Patienten und Touristen?

Ich stelle schon fest, dass Patienten mit urbanem Hintergrund oft anspruchsvoller und fordernder sind als unsere einheimische Bevölkerung. Dies soll aber ja nicht heissen, dass unsere einheimischen Patienten hinterwäldlerisch oder weniger emanzipiert sind, sie können aber eine Krankheit eher als Schicksal akzeptieren und mit uns zusammen das Beste daraus machen.

Sind die Bewohner unserer Spitalregion fitter als der Durchschnittsschweizer?

Wenn man den Statistiken Glauben schenkt, sind die Zuger die fittesten bei der militärischen Aushebung und die Obwaldner werden in der Schweiz am ältesten. In beiden Kategorien liegen die Bündner nur im Mittelfeld. Ich habe

aber den persönlichen Eindruck, dass unsere einheimische Bevölkerung überdurchschnittlich zäh und widerstandsfähig ist.

Gilt das auch für die älteren Einheimischen?

Dies trifft vor allem auf die älteren Einheimischen zu, die meist den Doktor erst aufsuchen wenn es wirklich drängt. So höre ich immer wieder «man stört doch den Doktor nicht in der Nacht». Bei gewissen Patienten, die ich in den 15 Jahren kennengelernt habe, weiss ich, dass sie sich möglichst lange durchbeissen, so dass beim Spitaleintritt meist eine ernste Notfallsituation besteht.



Dr. med. Renato Cantieni

Chefarzt Innere Medizin

Kurzbericht aus der Medizinischen Abteilung

Das Berichtsjahr kann am besten mit dem Begriff Konsolidierung umschrieben werden. Sowohl bei den stationären Patienten als auch in den zugewiesenen Abteilungen Röntgen und Labor zeigten sich die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr praktisch konstant. Einzig bei den ambulanten Konsultationen und dies im Besonderen an den Wochenenden, setzte sich die jährliche Steigerung fort. Bei den kritisch kranken Patienten, die eine spezielle Überwachung brauchten, überwogen auch in diesem Jahr die Herz-Kreislaufkrankungen (96), zu erwähnen sind aber auch 21 Patienten mit epileptischen Anfällen, 18 Vergiftungen und 15 Magen-Darm-Blutungen. Die Kooperationen mit externen Fachspezialisten in den Bereichen Gastroenterologie, Kardiologie, Onkologie und Radiologie haben sich sehr gut etabliert und werden von den Patienten und Zuweisern ausserordentlich geschätzt.

SPITALORGANE

Stiftungsrat

Roland Weber, Alvaneu – Präsident
 Heinz Dettli, Sufers – Vizepräsident
 Patricia Zimmermann, Andeer – Aktuarin
 Curdin Capaul, Thusis
 Alice Gadiant, Paspels
 Erika Hanselmann, Filisur
 Robert Heinz, Avers
 Markus Hunger, Prüz
 Martin Liver, Thusis

Spitalleitung

Reto Keller – Spitaldirektor (Vorsitz)
 Dr. med. Jonas Barandun – Chefarzt Chirurgie bis 30. Juni 2016
 Dr. med. Dirk Mewes – Chefarzt Chirurgie ab 1. Juli 2016
 Dr. med. Renato Cantieni – Chefarzt Innere Medizin
 Lisbeth Lischer – Leiterin Pflegedienst

Revisionsstelle

Gredig + Partner AG, Thusis

Spitalärzte

Dr. med. Jonas Barandun – Chefarzt Chirurgie bis 30. Juni 2016 – Facharzt für Unfallchirurgie und Traumatologie ab 1. Juli 2016
 Dr. med. Dirk Mewes – Chefarzt-Stv. Chirurgie bis 30. Juni 2016 – Chefarzt Chirurgie ab 1. Juli 2016
 Dr. med. Christian Schrofer – Leitender Arzt Chirurgie bis 30. Juni 2016 – Chefarzt-Stv. Chirurgie ab 1. Juli 2016
 Dr. med. Renato Cantieni – Chefarzt Innere Medizin
 Dr. med. Marco Eugster – Leitender Arzt Innere Medizin
 MUDr. Vaclav Jordan – Leitender Arzt Geburtshilfe und Gynäkologie
 Dr. med. Afschien Arefzadeh – Chefarzt Anästhesie und Rettung
 Dr. med. Jan Brem – Leitender Arzt Anästhesie und Rettung

Konsiliarärzte

Dr. med. Stefano Bonazzi, Thusis – Dermatologie
 Dr. med. Zsolt Viranyi, KSGR – Gastroenterologie
 Dr. med. Trifone Ingellis, Thusis – Gynäkologie/Geburtshilfe
 Dr. med. Jan Signorell, Chur – Kardiologie
 PD Dr. med. Roger von Moos, KSGR – Onkologie
 Dr. med. Martin Reese, Klinik Gut, Chur/St. Moritz – Orthopädie
 Dres. med. Regula Theile und Reto Gambon, Thusis – Pädiatrie
 Dr. med. Simone Pintus-Stoss, Chur – Plastische-, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie
 Psychiatrische Dienste Graubünden – Psychiatrie
 Prof. Dr. med. Thomas Böhm, KSGR – Radiologie
 Dr. med. Eugen Riedi, Chur/Dr. med. Mario Rampa, Chur – Urologie
 Dr. med. Iris Neumann, Scharans – Urologie ab Dezember 2016

Geburtshilfe und Gynäkologie

1

Blasenentzündung

Blasenentzündungen sind ein häufig auftretendes und typisches Frauenleiden. Bei der Frau gelangen Erreger aufgrund der kürzeren Harnröhre schneller in die Blase. Charakteristische Symptome einer Blasenentzündung sind Schmerzen und Krämpfe im Unterleib, Brennen beim Wasserlösen und ein ständiger Harndrang.

Tipps zur Vorbeugung

- Viel trinken
- Blase regelmässig entleeren, nicht erst wenn sie voll ist
- Stress und Unterkühlung vermeiden
- Nach dem Toilettengang von vorne nach hinten wischen
- Nach dem Sex: Wasserlösen
- Kur mit Preiselbeersaft, 2x jährlich
- Intimpflege nur mit warmem Wasser

Halten Beschwerden länger als 2 Tage an, sollte ein Arzt konsultiert werden.

2

PMS

Viele Frauen leiden unter Stimmungsschwankungen, Bauchschmerzen und Müdigkeit vor der Menstruation. Ist der Tagesablauf dadurch beeinflusst spricht man vom prämenstruellen Syndrom.

Körperliche Bewegung, ballaststoff- und vitaminreiche Ernährung, Verzicht auf Alkohol und Koffein, Phytotherapie (z. B. Gänsefingerkraut, Küchenschelle, Frauenmantel, Mönchspfeffer) bringen Wohlbefinden während dieser Zeit. Darüber reden führt zu Verständnis und Rücksichtnahme.

Rezept für einen stimmungsausgleichenden, harmonisierenden und durchblutungsfördernden «Frauentee»: Melisse, Johanniskraut, Schafgarbe, Salbei und Frauenmantel zu gleichen Teilen, davon 1 Teelöffel pro Tasse mit Wasser übergossen 5 Minuten ziehen lassen. 2 bis 3 Tassen pro Tag.

3

Wechseljahre

Das Klimakterium ist keine Krankheit sondern eine natürliche hormonelle Umstellung vor und nach der Menopause. Es kann mit vielen «Beschwerden» einhergehen. Tatsache ist, dass viele Frauen fast oder gar keine Probleme haben. Reden, nicht nur schlucken: es hat in ihrem Leben schon viele Situationen gegeben, die ihrem Wohlergehen körperlich oder emotional zusetzen. Und immer haben Sie die Herausforderung angenommen. Tun Sie es auch jetzt: in den Zeiten des «Wechsels». Suchen Sie neue Wege für sich, lassen Sie sich dafür Zeit. Heilpflanzen unterstützen – lassen Sie sich in der Drogerie beraten.



MUDr. Vaclav Jordan

Leitender Arzt
Geburtshilfe und Gynäkologie

Wenn das naturgegebene körperliche und seelische Gleichgewicht aus der Balance gerät, führen ressourcenorientierte Phytotherapie, Ernährungsumstellung und das Überdenken von unsinnigen Gewohnheiten zurück zum Wohlbefinden.

Mit einer Preiselbeersaft-Kur kann Blasenentzündungen vorgebeugt werden.

DIENSTJUBILARE

Im Jahr 2016 feierten erneut viele Mitarbeitende ein Dienstjubiläum im Spital Thuisis.

10 Jahre



Dr. med. Dirk Mewes
Chirurgie



Rathija Sharmini Thayanathan
Hauswirtschaft



Björn Tschenett
OP



Selvakumari Kalaruban
Hauswirtschaft

15 Jahre



Dragana Stanisic
Pflege 3. OG



Gunda Tscholl
Notfall

20 Jahre



Katharina Heitz
Anästhesie



Shitrathevy Satkunanathan
Hauswirtschaft



Prema Sathanathan
Hauswirtschaft



Ruth Schudel
Pflege 2. OG

35 Jahre

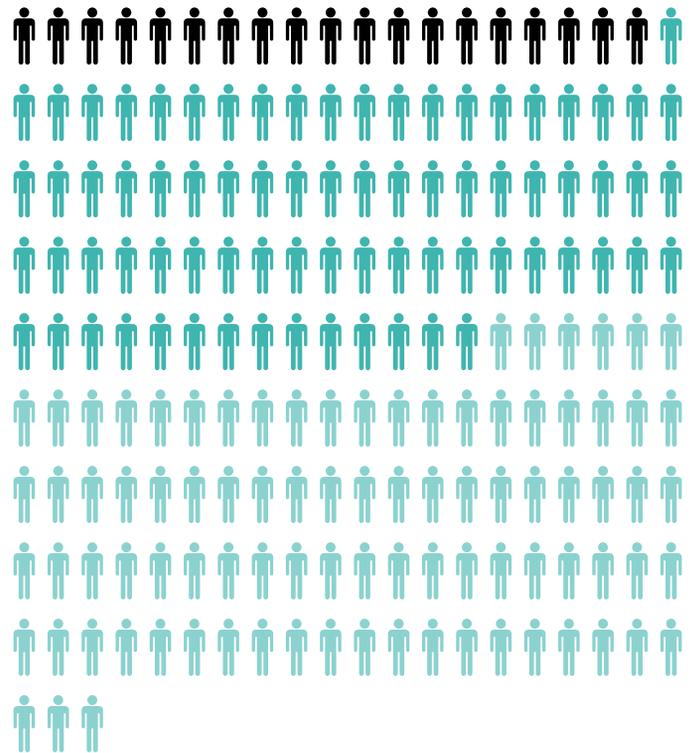


Iris Frigg
Ausbildungsverantwortliche

Das Spital Thuis beschäftigt 2016

183 Mitarbeitende

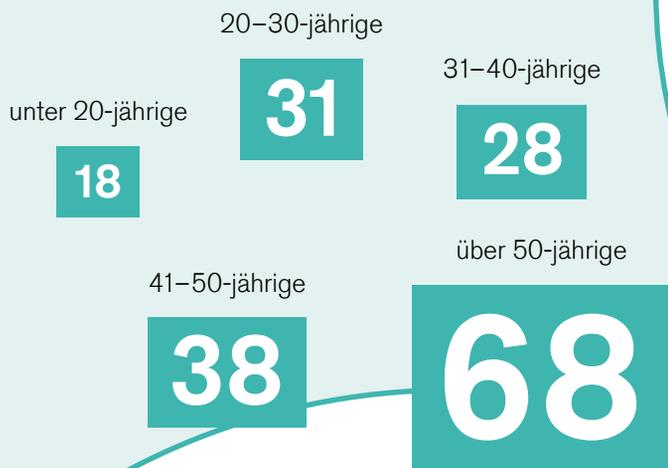
19 Mitarbeitende
in Ausbildung



75 Vollzeit-
Mitarbeitende

89 Teilzeit-
Mitarbeitende

Alter des Personals



Medizinischer Fachbereich
39



Hauswirtschaft
16



Kranken/Unfalltage
pro Mitarbeiter/in
im Jahr 2016



3,7 Krankentage

Technischer Dienst
3



Pflege
39



0,73 Unfalltage

Stellen nach Fachbereich

Ärztlicher Bereich
20



Administration
17

“

BEDINGT DURCH DIE SCHWANKENDEN PATIENTENSTRÖME
UND DEM STEIGENDEN KOSTENDRUCK IST EINE
DIFFERENZIERTE RESSOURCENPLANUNG ENORM WICHTIG.

Patrik Kollegger, Leiter Finanzen und Controlling

BETRIEBSRECHNUNG

2016



Patrik Kollegger

Leiter Finanzen und Controlling

Kurzbericht aus der Finanzabteilung

Die Liquidität hat sich auch im vergangenen Jahr positiv entwickelt. Die Nettozuweisung an die Investitionsreserve betrug CHF 546'114.-. Im Vergleich mit dem Budget und dem Vorjahr konnte die Rechnung 2016 mit einem Defizit von CHF 212'765.- deutlich besser abgeschlossen werden. Die erwirtschaftete EBITA-Marge von 5.9% liegt aber immer noch deutlich unter dem empfohlenen Wert von 10%.

UNTERNEHMENSERGEBNIS

Unternehmensergebnis	Rechnung 2016 CHF	Budget 2016 CHF	Rechnung 2015 CHF
Betriebsertrag	-20'213'028.10	-19'204'000.00	-20'262'640.31
Betriebsaufwand	20'074'992.79	19'605'400.00	20'140'187.91
Total betriebliches Ergebnis	-138'035.31	401'400.00	-122'452.40
Total Finanzergebnis	128'888.04	83'000.00	53'858.87
Total Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-427'666.00	-459'200.00	-459'200.00
Total ordentliches Ergebnis	-436'813.27	25'200.00	-527'793.53
Total betriebsfremdes Ergebnis	156'245.21	-13'000.00	-2'410.93
Total ausserordentliches Ergebnis	-2'869.05	0.00	240'920.96
Jahresergebnis vor Entnahme/ Zuweisung Organisationskapital	-283'437.11	12'200.00	-289'283.50
Total Veränderung Organisationskapital	496'202.27	487'800.00	652'429.26
Jahresgewinn (-)/Jahresverlust (+)	212'765.16	500'000.00	363'145.76



BILANZ

Konten Aktiven	31.12.2016 CHF	%	31.12.2015 CHF	%
Flüssige Mittel	2'958'863.42		2'508'529.09	
Wertschriften des Umlaufvermögens	–		–	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5'152'869.35		5'910'912.09	
Andere kurzfristige Forderungen	1'000.00		1'000.00	
Vorräte	677'093.60		712'327.55	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	639'873.83		270'818.74	
Total Umlaufvermögen	9'429'700.20	46.4	9'403'587.47	45.4
Finanzanlagen	349'472.75		420'532.40	
Sachanlagen	10'539'176.42		10'895'147.27	
Total Anlagevermögen	10'888'649.17	53.6	11'315'679.67	54.6
TOTAL AKTIVEN	20'318'349.37	100.0	20'719'267.14	100.0

Konten Passiven	31.12.2016 CHF	%	31.12.2015 CHF	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'354'055.74		2'426'491.98	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	101'267.72		26'500.00	
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	15'644.25		14'319.45	
Kurzfristige Rückstellungen	1'093'600.00		1'199'123.75	
Passive Rechnungsabgrenzungen	183'376.20		117'494.77	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	3'747'943.91	18.4	3'783'929.95	18.3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'900'000.00		9'300'000.00	
Verpflichtungsreserve	918'400.00		1'377'600.00	
Zweckgebundene Fonds	740'713.96		742'647.96	
Total langfristige Verbindlichkeiten	10'559'113.96	52.0	11'420'247.96	55.1
TOTAL FREMDKAPITAL	14'307'057.87	70.4	15'204'177.91	73.4
Stiftungskapital	872'282.94		872'282.94	
Investitionsreserve	4'639'897.68		4'093'783.41	
Bewertungsreserve FER	499'110.88		549'022.88	
Gewinnreserve/Verlustvortrag (–)	–		–	
Jahresgewinn/Jahresverlust (–)	–		–	
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	6'011'291.50	29.6	5'515'089.23	26.6
TOTAL PASSIVEN	20'318'349.37	100.0	20'719'267.14	100.0

VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Veränderung des Kapitals 2016 in CHF	Stiftungs-kapital	Investitions-reserve	Bewertungs-reserve FER	Gewinn-reserve/ Verlust-vortrag (-)	Organisa-tionskapital	Verpflich-tungsreserve Kanton GR	Total Entnahmen/ Einlagen Reserven
Organisationskapital per 01.01.2016	872'282.94	4'093'783.41	549'022.88	-	5'515'089.23	1'377'600.00	
Zuweisungen		1'204'723.02	-		1'204'723.02	-	1'204'723.02
Verwendungen		-658'608.75	-49'912.00		-708'520.75	-459'200.00	-1'167'720.75
Jahresgewinn/ Jahresverlust (-)					-		
Organisationskapital per 31.12.2016	872'282.94	4'639'897.68	499'110.88	-	6'011'291.50	918'400.00	

Veränderung des Kapitals 2015 in CHF	Stiftungs-kapital	Investitions-reserve	Bewertungs-reserve FER	Gewinn-reserve/ Verlust-vortrag (-)	Organisa-tionskapital	Verpflich-tungsreserve Kanton GR	Total Entnahmen/ Einlagen Reserven
Organisationskapital per 01.01.2015	872'282.94	3'484'674.20	505'702.83	-	4'862'659.97	1'836'800.00	
Zuweisungen		1'254'539.77	101'000.49		1'355'540.26	-	1'355'540.26
Verwendungen		-645'430.56	-57'680.44		-703'111.00	-459'200.00	-1'162'311.00
Jahresgewinn/ Jahresverlust (-)					-		
Organisationskapital per 31.12.2015	872'282.94	4'093'783.41	549'022.88	-	5'515'089.23	1'377'600.00	

ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung vom 01.01.–31.12.	2016 CHF	%	2015 CHF	%
Erträge aus Leistungen für Patienten stationär	-12'808'975.19		-13'192'674.98	
Erträge aus Leistungen für Patienten ambulant	-3'434'463.78		-3'228'588.30	
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	-682'448.33		-537'749.71	
Erträge aus Leistungen für Personal und Dritte	-518'206.03		-504'448.80	
Pauschale Beiträge öffentliche Hand	-1'552'161.75		-1'532'428.75	
Spenden	-12'050.00		-12'210.00	
Investitionsbeiträge	-1'204'723.02		-1'254'539.77	
Total Betriebsertrag	-20'213'028.10	100.0	-20'262'640.31	100.0
Personalaufwand	13'539'191.89		13'603'178.28	
Sachaufwand	5'490'199.15		5'517'148.63	
Abschreibungen auf Sachanlagen	1'045'601.75		1'019'861.00	
Total Betriebsaufwand	20'074'992.79	-99.3	20'140'187.91	-99.4
TOTAL BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-138'035.31		-122'452.40	
Finanzertrag	-15'999.35		-46'749.14	
Finanzaufwand	144'887.39		100'608.01	
Total Finanzergebnis	128'888.04	0.6	53'858.87	0.3
Verwendung aus zweckgebundene Fonds (kurz- u. langfristig)	-459'200.00		-459'200.00	
Zuweisung an zweckgebundene Fonds (kurz- u. langfristig)	31'534.00		-	
Total Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-427'666.00		-459'200.00	
TOTAL ORDENTLICHES ERGEBNIS	-436'813.27		-527'793.53	
Betriebsfremder Ertrag	-71'586.85		-80'805.02	
Betriebsfremder Aufwand	227'832.06		78'394.09	
Total Betriebsfremdes Ergebnis	156'245.21	-0.8	-2'410.93	0.0
Ausserordentlicher Ertrag	-2'881.85		-101'000.49	
Ausserordentlicher Aufwand	12.80		341'921.45	
Total Ausserordentliches Ergebnis	-2'869.05	0.0	240'920.96	-1.2
Ertragssteuern	-		-	
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME/ ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL	-283'437.11		-289'283.50	
Entnahme Organisationskapital	-708'520.75		-703'111.00	
Zuweisung Organisationskapital	1'204'723.02		1'355'540.26	
Total Veränderung Organisationskapital	496'202.27	-2.5	652'429.26	-3.2
JAHRESGEWINN (-)/JAHRESVERLUST	212'765.16	1.1	363'145.76	1.8

Geldflussrechnung	2016 CHF
Jahresergebnis vor Entnahme/Zuweisung Organisationskapital	283'437.11
+/- Abschreibungen/Wertberichtigungen	1'045'601.75
+/- Nicht realisierte Kursgewinne Wertschriften (Finanzanlage)	-
+/- Bildung auf Auflösung von Rückstellungen (kurz- und langfristig)	-105'523.75
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen	970'807.90
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	35'233.95
+/- Abnahme/Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-369'055.09
+/- Abnahme/Zunahme Kurzfristiges Fremdkapital	69'537.71
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	1'930'039.58
- Investitionen Sachanlagen (Zugänge)	-689'630.90
- Investitionen Finanzanlagen	-
+ Desinvestitionen Sachanlagen (Abgänge)	-
+ Desinvestitionen Finanzanlagen	71'059.65
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-618'571.25
Veränderung (kurz- und langfristige) Finanzverbindlichkeiten	-400'000.00
Veränderung Zweckgebundene Fonds (kurz- und langfristig)	-1'934.00
Veränderung Stiftungskapital	-
Veränderung Reserven	-459'200.00
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-861'134.00
TOTAL GELDFLUSS	450'334.33
Bestand Flüssige Mittel Jahresbeginn	2'508'529.09
Bestand Flüssige Mittel Jahresende	2'958'863.42
TOTAL VERÄNDERUNGEN FLÜSSIGE MITTEL	450'334.33

Spitalstrasse 1
CH-7430 Thusis

Telefon +41 81 650 06 00
Telefax +41 81 650 06 06
thusis@gredig-partner.ch
www.gredig-partner.ch

Geschäftsleitung:
Karin Iseppi, dipl. Treuhandexpertin
Curdin Mayer, dipl. Treuhandexperte

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der
Stiftung Spital Thusis
Alte Strasse 31
7430 Thusis

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Spital Thusis, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31.12.2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften sowie den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTSuisse

Hauptsitz:
CH-7430 Thusis
Spitalstrasse 1

Zweigbüro:
CH-7002 Chur
Gäuggelistrasse 4

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31.12.2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

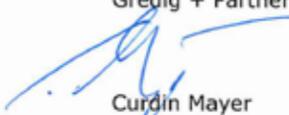
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzergebnisses dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Thusis, 15. März 2017

Gredig + Partner AG



Curdin Mayer
zugelassener
Revisionsexperte
Mandatsleiter

Karin Iseppi
zugelassene
Revisionsexpertin

SPITAL THUSIS

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	2016	2015
	CHF	CHF
Brandversicherungswerte der Sachanlagen		
Immobilie Sachanlagen	37'346'600.00	37'531'300.00
Mobiliar, Einrichtungen, Maschinen, Apparate	8'000'000.00	8'000'000.00
Verpfändete Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen		
Buchwert der Grundstücke und Gebäude	8'571'048.71	9'051'406.46
Grundpfandrechte nominell	920'000.00	920'000.00
davon beansprucht (Hypothek und Baukredit GKB)	-	-
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER,
Handbuch Bündner Spital- und Heimverband

Risikobeurteilung

Die Spitalleitung hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und dem Stiftungsrat vorgelegt. Der Stiftungsrat hat die allenfalls notwendigen Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein erscheint.

Herausgeber

Spital Thuis

Auflage

600 Exemplare

Redaktion

Matthias Schaffner,
Direktionsassistent

Konzept und Gestaltung

morgenluft, Thuis

Bilder

Spital Thuis
demateo AG
powerfoto.ch
morgenluft

Druck

Casanova Druck Werkstatt AG

Klimaneutral gedruckt in Graubünden.



Der Einfachheit halber wird im gesamten Text die männliche Form verwendet;
die weibliche Form ist selbstverständlich eingeschlossen.



ERFAHREN SIE MEHR RUND UM UNSER SPITAL AUF:

[SPITALTHUSIS.CH](https://spitalthusis.ch)

[FACEBOOK.COM/SPITALTHUSIS](https://facebook.com/spitalthusis)



**Spital
Thusis**

Spital Thusis
Alte Strasse 31
7430 Thusis

T +41 (0)81 632 11 11
F +41 (0)81 651 52 06
mail@spitalthusis.ch